

Lenau, Nikolaus: Das todte Glück (1832)

1 Leis' umrauscht von Himmelsquellen,
2 Süße Sehnsucht in der Brust
3 Saß ich einst die mondeshellen
4 Nächte da in stiller Lust.

5 Jene Zeit wird nimmer kommen,
6 Himmelsquellen sind versiegt,
7 All mein Sehnen ist verglommen,
8 Und mein Glück im Grabe liegt.

9 Weib, du riebst in böser Stunde
10 Mit dem zauberischen Blick,
11 Mit dem wonnevollen Munde
12 Schmeichelnd hin zu dir mein Glück.

13 Und es kam ein Kind und schmiegte,
14 Flehend sich in deinen Arm,
15 Der es mild umschlang und wiegte,
16 Als ein weicher Mutterarm.

17 Nun das Kind in Traumeswonnen
18 Hingeschlummert, sich verlor;
19 Nahmst du still und kaltbesonnen
20 Deinen Todesdolch hervor.

21 Scharf geschliffen am Gesteine
22 Deines Herzens war der Stahl,
23 Und das Kind, um das ich weine,
24 Athmete zum letztenmal.

25 Und du stießest leicht und munter
26 Wie ein Steinchen in den Bach,
27 In das Grab mein Glück hinunter,

28 Sahst ihm ruhig, lächelnd nach.

(Textopus: Das todte Glück. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8635>)